

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 31. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 26. September 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 22.00 Uhr
Ort: Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
Beschluss über die Tagesordnung
2. AG Landwehrkanal im WSA
 - 2.1. Neuer Leiter der AG Landwehrkanal im WSA Berlin: Herr Andreas Dohms
 - 2.2. Zukunft / Perspektive der AG Landwehrkanal über die Erstellung der Konzeption HU-Entwurf hinaus
3. Bericht des WSA:
 - 3.1 Konzeption HU-Entwurf
 - 3.1.1. Ziel- und Maßnahmenplan
 - 3.1.2. IST-Analyse: Erläuterungsbericht, Umgang mit Änderungsbedarfen, Informationen zum Stand der Statik; AG Bestandserfassung und -bewertung
 - 3.2 Was gibt es Neues/Berichtenswertes? / Laufende Aktivitäten
 - 3.3 Unterhaltung: Bauwerksinspektion / Übersicht über Bereiche der Schadensklasse 4 am Landwehrkanal
4. Interessensammlung und Kriterienkatalog: Ergänzungen
5. Bericht über die Veranstaltung im Rahmen von „Berlin Agora“: „Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Landwehrkanals - Innenansichten aus Deutschlands größtem Mediationsverfahren!“ am 15. September 2011
6. Verschiedenes: Anlegestelle Esplanade, SOLL: Liste der Eigentümer von Anlegestellen, Turnus des WSA-Newsletters
7. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 31. Forumssitzung.

Im Vorfeld der Sitzung hatten sich dafür entschuldigt, an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen zu können: Herr Leder, Herr Dohna, Frau Roterberg-Alemu, Herr Rehfeld-Klein, Herr Lingenauber.

Beschluss über die Tagesordnung

Frau Voskamp las den vorab versandten Vorschlag für die Tagesordnung vor. Auf ihre Frage nach möglichen Änderungsbedarfen wurden folgende Punkte genannt:

- Bitte an Herrn Dohms, er möchte kurz über seine Eindrücke der ersten Tage und Wochen als Leiter der AG Landwehrkanal im WSA Berlin berichten
- Stand der Erkenntnisse zur Statik (GuD, Prof. Weihs, BAW)
- Berlin Agora: Einspeisen von Inputs seitens der Teilnehmer/innen an der Agora-Veranstaltung in die Mediation
- Konzeption HU-Entwurf / IST: Frage dem Zeitpunkt der Nachlieferung der Kapitel 5 und 6 (siehe Internetseite / Intranet des Verfahrens)
- Mediationsvereinbarung zum Umgang mit Bäumen und bei Gefahr im Verzug aus aktuellem Anlass (Baerwaldbrücke)
- Aufnahme von Ergänzungen in die Interessenssammlung
- Bitte um Stellungnahme der WSD-Ost zur Zukunft der AG Landwehrkanal nach dem 31. März 2012.

Die Punkte wurden in die Tagesordnung integriert. Frau Voskamp verlas die von Teilnehmerinnen einvernehmlich beschlossene Tagesordnung (siehe oben, Seite 1 des Protokolls).

2. Stand der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA

2.1. Neuer Leiter der AG Landwehrkanal im WSA Berlin: Herr Andreas Dohms

Herr Dohms berichtete, dass er dabei sei, sich im WSA gut einzuleben. Er sehe der gemeinsamen Arbeit sehr positiv entgegen. Noch sei er dabei, sich einen Überblick zu verschaffen, sich mit der bisherigen Arbeitsweise und den Ergebnissen der Mediation vertraut zu machen und eine geeignete Systematik in die anstehenden Arbeitsschritte und -abläufe zu bringen. Hierzu gehöre auch der Ziel- und Maßnahmenplan für die Erarbeitung der Konzeption HU-Entwurf, der in der heutigen Sitzung vorgestellt werden soll.

2.2.1 Zukunft / Perspektive der AG Landwehrkanal über die Erstellung der Konzeption HU-Entwurf hinaus

Mehrere Forumsteilnehmer/innen äußerten, auf informellem Wege gehört zu haben, dass Herr Dohms lediglich bis zum Abschluss der Konzeption HU-Entwurf im WSA Berlin bleiben werde und dass anschließend die AG Landwehrkanal aufgelöst werden solle. Zudem solle die weitere Bearbeitung der Sanierung / Instandsetzung des Landwehrkanals im Anschluss an die Erarbeitung der Konzeption HU-Entwurf, die gemäß Planung der WSV bis 15. März 2012 abgeschlossen sein soll, an das Wasserstraßenneubauamt (WNA) übergeben werden. Die Teilnehmer/innen verdeutlichten, welche Sorgen und Befürchtungen sie in diesem Zusammenhang haben und was ihnen wichtig sei:

- In der Mediation werde mit allen Beteiligten konstruktiv an gemeinsamen Lösungen gearbeitet, hierfür gebe es bereits gute Erfolge: z.B. die Sanierung des Maybachufers, die bereits alle Phasen der Mediation durchlaufen habe, die Beseitigung aller Betonklötze und Durchführung der temporären Sicherungsmaßnahmen dazu, die Umsetzung der erfolgreichen Pilotstrecke mittels Crush-Pile-Verfahren am Paul-Lincke-Ufer.
- Im Rahmen des weiteren Fortgangs der Planung und Umsetzung der Sanierung des Landwehrkanals müsse über die Erstellung der Konzeption eines HU-Entwurfs hinaus sichergestellt werden, dass die Errungenschaften der Mediation, die insbesondere in dieser Art der gemeinsamen Arbeit lägen, auch für die nächsten Planungs- und Sanierungsschritte Bestand haben würden, und dass die erfolgreiche gemeinsame Arbeit auf dieser Basis fortgeführt werde. Über die Konzeption eines HU-Entwurfs hinaus seien noch wichtige Schritte gemeinsam zu leisten auf dem Weg der Planung und der Umsetzung.

- In Anknüpfung an frühere Äußerungen seitens der WSV-Vertreter/innen, dass vor allem die AU (Ausführungsunterlage) ausschlaggebend sei für alle anschließenden Planungs- und Umsetzungsschritte, leiteten die Beteiligten ab, dass eine über den HU-Entwurf fort-dauernde Einbindung des Forums sichergestellt werden müsse.
- Bei den Forumsteilnehmer/innen sei angekommen, dass die WSV im Jahr 2009 die AG Landwehrkanal im WSA Berlin als zukunftsweisendes Modellprojekt ins Leben gerufen habe. Es habe sich gezeigt, dass die personellen Kapazitäten und fachlichen Kompetenzen, die mit der AG Landwehrkanal bereit gestellt worden seien, notwendig seien für die Bearbeitung der komplexen Sanierungsaufgabe. Die beabsichtigte Auflösung der AG LWK sei für sie daher nicht nachvollziehbar und würde zu großer Verunsicherung unter den Beteiligten führen.

Herr Bärthel erklärte, dass die WSV die geäußerten Sorgen und Befürchtungen aufnehme. Offen sei derzeit noch, wie es nach Erstellung der Konzeption HU-Entwurf weitergehen werde. Seiner Ansicht nach würde dies in einer Mediationsvereinbarung festgehalten werden können. Dies bedürfe der konkreten Ausgestaltung, wenn es soweit sei. Er appellierte an die Beteiligten, der Zukunft positiv entgegen zu sehen und plädierte dafür, Herrn Dohms den zwischenzeitlich von der WSV erarbeiteten Ziel- und Maßnahmenplan vorstellen zu lassen, der die nächsten Schritte auf dem Weg zur Erstellung der Konzeption HU-Entwurf darstelle.

Frau Voskamp fasste die Sorgen und Befürchtungen der Forumsteilnehmer/innen dahingehend zusammen, dass es ihnen vor allem darum gehe, die Errungenschaften des konstruktiven Miteinanders für die Zukunft zu sichern. Dabei gehe es Ihnen auch um eine Sicherstellung der Kontinuität der Personen und Ansprechpartner/innen sowie um die inzwischen eingespielte Zusammenarbeit und das Einbringen der Ressourcen der Beteiligten in das Mediationsforum und die gemeinsame Arbeit. Da das Stichwort der Mediationsvereinbarung genannt worden sei, wiesen die Mediatoren in diesem Zusammenhang darauf hin, dass eine solche Vereinbarung in der Mediation nur einvernehmlich geschlossen werden könne. Bevor dies soweit sei, stehe den Beteiligten jedoch noch einige Arbeit bevor, nämlich die gemeinsame Erarbeitung der notwendigen Inhalte einer solchen Vereinbarung.

Herr Bärthel erläuterte, dass wichtige finanzielle Entscheidungen über die Sanierung des Landwehrkanals an anderer Stelle – nämlich in Bonn – getroffen werden: Bei der Sanierung des LWK handle es sich um ein großes Projekt. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages habe festgelegt, dass Projekte mit einem Umfang in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe von sogenannten Investitionsbündelungsstellen zu bearbeiten seien. Zudem sei es möglich, dass die Wasserstraßenneubauämter in Deutschland umstrukturiert würden. Es könne durchaus entschieden werden, dass die Sanierung des Landwehrkanals vom WNA Berlin weiter zu bearbeiten sei.

Frau Voskamp fasste die Anliegen der Forumsteilnehmer/innen nochmals dahingehend zusammen, dass ihnen wichtig sei, die Kontinuität der Zusammenarbeit und das vertrauensvolle Miteinander, das sich über die Jahre aufgebaut habe, sicherzustellen – ggf. unabhängig davon, wer im einzelnen die Bearbeiter/innen seien.

Besondere Bedeutung des Landwehrkanals: Die Teilnehmer/innen baten Herrn Bärthel im Rahmen der WSV-internen Diskussion über den weiteren Fortgang die besondere Bedeutung des Landwehrkanals anzuführen: es handle sich beim Landwehrkanal eben nicht um eine normale Wasserstraße, sondern um ein denkmalgeschütztes Bauwerk, das mitten durch die deutsche Bundeshauptstadt verlaufe und von großer Bedeutung für das Stadtklima, den Naturschutz und nicht zuletzt für Wirtschaft und Tourismus und damit auch für das Image der Stadt insgesamt sei. Die Zusammenarbeit in der Mediation mit dem Ziel, eine gemeinsame Verabredung über die Sanierung des Kanals zu erzielen, trage wesentlich – insbesondere eingedenk der Ereignisse 2007, die erst zur Mediation geführt haben – zum sozialen Frieden in der Stadt bei. Eine Fortführung dieser Zusammenarbeit und Sicherstellung über den Abschluss der Konzeption zum HU-Entwurf hinaus sei daher zentrales Anliegen des Forums.

Land Berlin: Mehrere Teilnehmer/innen knüpften daran an und stellten erneut Ihr Anliegen heraus, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sich in noch weit stärkerem Maße als bisher ihrer Verantwortung für die Zukunft des stadtklimatisch und stadtentwicklungsrelevanten Landwehrkanals nicht nur noch stärker bewusst werden möge, sondern dass sie dies insbesondere auch für die Beteiligten und für die Öffentlichkeit wahrnehmbar zeige. Die regelmäßige Beteiligung der Denkmalschutzbehörden des Landes fand breite Anerkennung. Der Hinweis, dass insbesondere die Behörden der einzelnen Anliegerbezirke verantwortlich seien, wurde von einzelnen Teilnehmer/innen dahingehend kommentiert, dass diese – wie früher zu verschiedensten Themen bereits sichtbar geworden war – eher überfordert seien mit der Wahrnehmung und Koordinierung dieser Verantwortlichkeiten für ein solch bezirksübergreifendes Bauwerk und dass es insbesondere einer übergeordneten und koordinierenden Instanz wie der Senatverwaltung bedürfe, um die verschiedenen Initiativen, Möglichkeiten und Kompetenzen zu bündeln und zu steuern.

Kurz wurde erneut die Idee diskutiert, den Landwehrkanal an das Land Berlin zu übergeben. Die Vertreter der WSV führten aus, dass dieser Versuch bereits unternommen und abschlägig beantwortet worden sei. Auch eine Umwidmung würde sich als kompliziert und langwierig erweisen und die ohnehin notwendige Sanierung nicht vereinfachen oder beschleunigen.

3. Bericht des WSA

3.1. Konzeption HU-Entwurf

3.1.1. Ziel- und Maßnahmenplan

Herr Dohms stellte den Ziel- und Maßnahmenplan vor:

Begriffsklärungen – Realisierungsvariante, Zielvariante: Da in der Vergangenheit unterschiedliche Begriffe kursierten für teilweise identische Inhalte, habe man sich zugunsten einer größeren Klarheit entschlossen, die Begriffe auch dem Forum gegenüber entsprechend der VV-WSV 2107 (VV: Verwaltungsvorschrift) zu verwenden: *„Eine Konzeption dient dazu, vor der Bearbeitung von Entwürfen-HU die Grundsatzentscheidungen über das Baubedürfnis zu treffen sowie die Planungsgrundsätze, die möglichen Realisierungsvarianten, die mögliche Zielvariante und Rahmenbedingungen (Zeitansätze/Fristen, organisatorischer und personeller Rahmen, Haushaltsmittelbedarfsabschätzung, Art und Umfang von Vergaben etc.) für die weiteren Planungen festzulegen. In diesem Zusammenhang ist der Umfang der durchzuführenden Nutzen-Kosten Betrachtungen einzugrenzen“¹.*

- **Realisierungsvarianten:** entsprechen dem früheren Begriff des „Fächers der technischen Möglichkeiten“.
Herr Dohms erläuterte, dass mehrere Realisierungsvarianten gleichberechtigt nebeneinander stehen könnten. Die AG Landwehrkanal sei dabei, die Realisierungsvarianten zu prüfen. Diese würden nach bestimmten Kriterien geprüft und auf einzelne Abschnitte des Landwehrkanals bezogen. Bedingt durch den Wechsel der Bauweisen der Mauer, Einlaufbauwerke und Brücken ergäben sich insgesamt 190 solcher Abschnitte.
- **Zielvariante:** Aus der Prüfung der Realisierungsvarianten anhand von Kriterien gehe eine Zielvariante hervor, auf die die Verwaltung sich festlegen werde.

Mehrere Teilnehmer/innen äußerten sich irritiert über die Vorgehensweise und erkundigten sich danach, nach welchen Kriterien die Realisierungsvarianten geprüft würden. Das Forum habe hierfür den Kriterienkatalog entwickelt und die bisher bekannten technischen Möglichkeiten in mehreren Sitzungen der AG Lösungsfindung zu Beginn des letzten Jahres 2010 einer gemeinsamen Prüfung unterzogen. Daraus sei die Sanierungsmethodenfamilie hervorgegangen. Die Teilnehmer/innen bekräftigten gegenüber dem neuen Leiter der AG LWK, dass Ihnen Transparenz und die Möglichkeit zur kontinuierlichen Mitarbeit wichtig sei. Zudem

¹ Auszug aus § 6 VV WSV 2107 – gem. Folie 7 der gezeigten Präsentation des WSA, vgl. Internetseite des Verfahrens unter Menüpunkt „Materialien und Texte“.

solle anerkannt werden, dass das Forum bereits wesentliche Arbeiten geleistet habe, und sichergestellt werden, dass Arbeiten nicht doppelt getan würden.

Herr Dohms erläuterte, dass die Kriterien und Randbedingungen für die Prüfung der Realisierungsvarianten sich im SOLL des Entwurfs zur Konzeption HU-E befänden. Ihm sei bewusst, dass das Amt hier nicht in herkömmlicher Weise vorgehen könne und dass das Forum die einzelnen Schritte begleiten wolle.

Vorgehensweise: Herr Dohms fuhr fort mit der Vorstellung der Ziel- und Maßnahmenplans: Die Vorstellung der Realisierungsvarianten im Forum könne gemäß Planung ab der 50. KW 2011 (ab 12.12.2011) erfolgen – nach vorheriger Vorstellung und Diskussion in der AG Meilensteine ab 45. KW (ab 7.11.2011). Im Anschluss an die Entwicklung einer Zielvariante durch die WSV solle die Konsensherstellung im Forum erfolgen. Möglicherweise werde sich in diesem Zuge zusätzlich eine Forumsvariante ergeben, die von der durch die WSV erarbeiteten Zielvariante abweichen könne. Hierfür werde die WSV bis voraussichtlich Ende Januar 2012 mögliche Kostendifferenzen ermitteln. Nach der Fertigstellung und Vorstellung der Konzeption im Forum sei vorgesehen, mit den Teilnehmer/innen eine Mediationsvereinbarung über die Konzeption HU-Entwurf zu erarbeiten.

Austausch zu den Fragen der Teilnehmer/innen:

- **Realisierungsvariantenprüfung / 3. Meilenstein:** Welche Varianten sollen jetzt geprüft werden, und werden die bei der Prüfung durch das Forum bereits ausgeschlossenen Varianten jetzt erneut einer Prüfung durch die WSV unterzogen?
Jede Variante werde geprüft, die erfolgreich sein könnte, erklärte Herr Dohms. Sie seien allerdings derzeit noch im IST. Es könne sein, dass einige von den so genannten Plass-Varianten von 2007 mit in die Prüfung aufgenommen würden. Ausgeschlossen werde nach Kriterien wie z.B. den Belangen Dritter.
Zum besseren Verständnis erläuterten die Mediatoren Herrn Dohms, warum dies ein sensibles Thema für das Forum sei und so intensiv nachgefragt werde: Die Aussage bezüglich eines WSV-internen Prüferfordernisses habe in der Vergangenheit mehrfach zu Diskussionen geführt. Anliegen des Forums sei, dass keine Zeit verschwendet werde für Arbeiten, die bereits getan wurden: der Ausschluss einzelner Varianten sei sehr gewissenhaft anhand des Kriterienkatalogs erfolgt, dies sei auch protokolliert worden. Die Forumsteilnehmer/innen hätten diesbezüglich sehr viel Zeit in die gemeinsame Arbeit in den Lösungsfindungsgruppen investiert, die nicht umsonst gewesen sein solle. Eine WSV-seits bereits genehmigte mögliche Auftragserteilung an externe Ingenieurbüros zur Auslotung von Möglichkeiten weiterer Sanierungsvarianten sei nicht vergeben worden, da die Bieter keine anderen/zusätzlichen Varianten gesehen hätten. Das Wissen über diese Historie sei wichtig, da das Forum in die Bearbeitung dieses Themas bereits viel Arbeit investiert habe. Es sei aus den Äußerungen einiger Teilnehmer/innen deutlich geworden, wie wichtig Transparenz an diesem Punkt für das Forum sei.
- **Realisierungsvariantenprüfung / 3. Meilenstein:** Welche Kriterien werden für die Prüfung angelegt?
Herr Dohms verwies diesbezüglich auf die Inhalte des 2. Meilensteins, des SOLLs. Über die im SOLL bereits dargelegten Kriterien hinaus werde es keine neuen / zusätzlichen geben. Die Präsentation der Realisierungsvarianten erfolge innerhalb der Bearbeitung des 3. Meilensteins.
- **Prozedere der Konsensherstellung / 4. Meilenstein:**
Herr Kessen fasste zusammen, wie er den 4. Meilenstein der Konsensherstellung verstanden habe:
Die WSV mache einen Aufschlag mittels der zuvor geprüften Realisierungsvarianten, aus denen eine Zielvariante zusammengestellt würde. Anschließend werde dies im Forum vorgestellt und diskutiert. Daraus werde eine gemeinsame Variante entwickelt. An-

schließlich prüfen die Forumsteilnehmer/innen – mit ausreichend Zeit –, inwieweit diese mit ihren Interessen und Bedürfnissen übereinstimmen.

Angesichts der 190 Abschnitte gingen die Beteiligten davon aus, dass für diese Prüfung anhand des Kriterienkatalogs und der Interessensammlung mehrere kleine Sitzungen stattfinden müssten, da dies nicht in einer einzigen Sitzung geleistet werden könne. Die Mediatoren fassten die Diskussion dahingehend zusammen, dass den Beteiligten wichtig sei, die Gelegenheit zu haben, in dieser wichtigen Phase sorgfältig arbeiten zu können. Dazu gehöre auch, dass jeweils rechtzeitig vor einer Sitzung bereits Unterlagen bereit gestellt werden.

Viele Teilnehmer/innen verwiesen angesichts des im Ziel- und Maßnahmenplan aufgeführten Termins 31.1.2012 (Termin in den Winterferien) erneut darauf, dass Sitzungen nicht in den Berliner Winterferien stattfinden sollten.

- **Mediationsvereinbarung über die Konzeption HU-Entwurf:** Viele Teilnehmer/innen äußerten sich irritiert über die Verwendung des Begriffs „Mediationsvereinbarung“ im Ziel- und Maßnahmenplan: Sie verstünden darunter eine Abschlussvereinbarung. Dies könne ihrer Auffassung nach jedoch innerhalb der dargestellten Zeit nicht Ziel sein und wäre auch gar nicht leistbar.
Die Mediatoren erläuterten, dass nach ihrem Verständnis bis 15.3.2012 lediglich eine Mediationsvereinbarung zur Konsenszielvariante der Konzeption HU-Entwurf getroffen werden könne. Diese könne erarbeitet werden, wenn die Teilnehmer/innen sich auf eine Zielvariante für die Konzeption HU-E einigten, die in den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages eingereicht werden könne.
Alle bisher im Forum erarbeiteten Beschlüsse seien ebenfalls Mediationsvereinbarungen. Möglicherweise entstünde die Irritation daraus, dass Mediationsvereinbarung für manchen gleichbedeutend sei mit Abschlussvereinbarung. Das könne hier nicht gemeint sein.
- **Verhältnis von Konzeption HU-Entwurf und HU-Entwurf:** Viele Teilnehmer/innen äußerten, dass ihnen erst jetzt klar geworden sei, dass vorgesehen sei, nur eine Konzeption zum HU-Entwurf zu erarbeiten, und dass ihnen dieser Unterschied erst heute deutlich geworden sei. Sie verstünden jedoch die VV-WSV 2107 so, dass die Konzeption nur den ersten Schritt zur Erstellung eines Entwurfs der HU darstelle. Sie erkundigten sich danach, wann der eigentliche Entwurf HU aufgestellt werde und wie vorgesehen sei, das Forum darin einzubinden.
Herr Bärthel erläuterte, dass die Konzeption tatsächlich die Vorstufe des eigentlichen HU-Entwurfs darstelle. Mit dem BMVBS sei abgestimmt worden, dass es im Fall des Landwehrkanals ausreichend sein werde, nur die Konzeption in die Haushaltsberatungen des Haushaltsausschusses einzubringen: 190 Abschnitte mit Varianten zu belegen und dabei differenzierte Teilbetrachtungen zu machen, sei für die WSV in dieser Bearbeitungsphase eher ungewöhnlich; die WSV wolle mittels der Konzeption im Bundeshaushalt 2013 berücksichtigt werden; die Konzeption werde aufgrund der avisierten (un-)gewöhnlich hohen) Detailschärfe als Grundlage für die Haushaltsberatungen ausreichend sein. Die ursprüngliche Frist für das Einreichen der Konzeption HU-Entwurf sei Ende 2011 gewesen. Da dies nicht (mehr) möglich sei, habe man ausgehandelt, dass die Konzeption ausreichen werde.

Frau Kleimeier erklärte, dass es sich aus ihrer Sicht als Architektin bei der Konzeption nur um einen Vorentwurf handle. Ein Mitgehen aller Beteiligten in der Mediation könne aus ihrer Sicht, der viele Forumsteilnehmer/innen zustimmten, nur mit dem HU-Entwurf selbst gesichert werden.

- **Sanierungsziel für den Landwehrkanal:** An welcher Stelle in der Konzeption HU-Entwurf werde dargelegt, was die Zielsetzung der Sanierung bzw. das Entwicklungs-

und Nutzungsziel für den Kanal sei? Nach Auffassung der Teilnehmer/innen müsse in der Konzeption auch dargestellt werden, was die WSV mit dem Kanal vorhabe:

- **IST:** Mehrere Teilnehmer/innen wiesen darauf hin, dass dieser Aspekt im IST – so wie es im Intranet bereit gestellt worden sei - noch unvollständig sei. Insgesamt fehlten darin Ausführungen zu ökologischen Zielsetzungen. Beispielsweise müsse nach Auffassung von Herrn Appel die „Berliner Strategie zur biologischen Vielfalt“ genannt werden; in diesem Zusammenhang müsse der Landwehrkanal bewertet werden und es sei darzustellen, wie man glaube, dieses Potential fördern zu können. Er wies erneut darauf hin, dass die Möglichkeit bestünde und genutzt werden sollte, aus dem EU-Biodiversitätsschutzprogramm finanzielle Mittel zu beantragen.
- **SOLL / Zielvariante:**

Herr Dohms erläuterte, dass nach seiner Auffassung die Sanierungszielsetzung für den Landwehrkanal im SOLL formuliert werde. Im Fokus stünde seitens der WSV - gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag - vor allem die Gewährleistung der Sicherheit und Leichtigkeit des Schifffahrtsverkehrs. Die Rahmenabmessungen des Kanals seien bekannt. Möglicherweise könnte der befahrbare Querschnitt des Kanals durch die Art und Weise der jeweiligen Sanierungsmaßnahme eingeschränkt werden. Das könnte z.B. für das derzeit größte im Landwehrkanal verkehrende Schiff, die „Fortuna“, bedeuten, dass es künftig nicht mehr darin fahren könnte. Dies werde sich zeigen nach Abschluss des 3. und 4. Meilensteins im Rahmen der Konzeption Entwurf HU-E. Mehrere Teilnehmer/innen erkundigten sich erneut danach, wie die ökologischen Zielsetzungen in die Zielformulierung für den Landwehrkanal im Rahmen der Erstellung der Konzeption Entwurf HU-E einfließen würden. Sie äußerten ihre Bedenken, dass ökologischen Aspekte, die z.B. Trittsteinbiotope betreffen oder die Anbindung der Tiergartengewässer, nicht mehr aktiv verfolgt werden könnten. Der Landwehrkanal müsse auch dem Artenschutz, dem Biotopverbund bzw. der Grünflächenvernetzung dienen können, erinnerte Herr Appel und erkundigte sich danach, wo genau dies im SOLL auftauchen werde. Herr Dohms erklärte, dass die ökologischen Belange im SOLL benannt würden, diese jedoch derzeit noch nicht formuliert seien. Er bat um Geduld bis zur Präsentation der Unterlage des SOLLs in der nächsten Forumssitzung am 24.10.2011.

Herr Scholz bekräftigte sein Bemühen, sich an die ökologischen Erlasse zu halten. Die Verhandlung darüber, was das Forum wie gewichten wolle, werde in den im Ziel- und Maßnahmenplan gelb markierten Zeiträumen stattfinden.

Herr Kessen erinnerte an die Vereinbarung im Forum, dass die Interessensammlung des Forums, die auch die ökologischen Aspekte beinhalte, an das SOLL angehängt wird. Wie das formulierte SOLL im Einzelnen zu erfüllen sei, werde sich in den anschließenden Schritten zeigen müssen.

Herr Bappert bekräftigte, dass die Zielvariante (4. Meilenstein) aus seiner Sicht keine Sammlung der verschiedensten Ansprüche an den Kanal sein könne. Das SOLL (2. Meilenstein) enthalte die Interessensammlung des Forums. Die Gewichtung der einzelnen Interessen werde nach seinem Verständnis im Rahmen der Findung der Zielvariante ausgehandelt werden, damit das Forum zu einer Gesamtlösung kommen könne. Er erkundigte sich danach, in welchem Zeitraum gemäß Zeit- und Maßnahmenkatalog dies stattfinden solle. Frau Kayser betonte, ihr sei wichtig, dass gewährleistet sei, dass die in den letzten 4 Jahren in der Mediation gemeinsam geleistete Arbeit und die dabei gewonnenen Erkenntnisse vollständig in die Konzeption HU-Entwurf einfließen würden.
- **Mediation:** Die Mediatoren erinnerten die Teilnehmer/innen an die Idee der Mediation und die vereinbarte Vorgehensweise. Gemeinsam habe das Forum diese beiden Hilfsmittel, die Interessensammlung und den Kriterienkatalog, erarbeitet. Alle Interessen und Bedürfnisse sollen in der Gesamtlösung Berücksichtigung finden, hierfür sei

die Interessensammlung da. Der Aushandlungsprozess anhand des Kriterienkatalogs werde im gelben Balken des 4. Meilensteins stattfinden. Aus dieser gemeinsamen Arbeit solle sich die Zielvariante ableiten lassen können. Ein Rückfall auf die Formulierung von Positionen in Form von Zielen sei nicht hilfreich.

▫ **Unterlagen zum SOLL und zu den Realisierungsvarianten: Vorbereitungszeit für das Forum**

Mehrere Teilnehmer/innen erklärten, dass ihnen wichtig sei, mit einem jeweiligen Vorlauf von ca. 2 Wochen auf die Realisierungsvarianten draufschauen zu können, um sich auf die jeweilige Sitzung vorbereiten zu können. Die Vertreter/innen der WSV sagten zu, dies zu berücksichtigen.

Es wurde vereinbart, dass – trotz Abwesenheit von Herrn Dohms in den Wochen vor der nächsten Forumssitzung am 24.10.2011 – den Teilnehmer/innen die Unterlagen des SOLL mindestens 4 Tage vor dem 24.10.2011 zur Verfügung gestellt werden, d.h. bis spätestens Dienstag, den 18.10.2011. Besser sei jedoch noch früher, bekräftigten mehrerer Vertreter/innen aus den verschiedenen Verwaltungen.

Außerdem erklärte sich die WSV bereit, die VV-WSV 2107 über die Mediatoren an das Forum zu versenden.

Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass für das das Einstellen von Dateien auf der Internetseite des Verfahrens zusätzlich einige Tage einzukalkulieren seien.

▫ **Mögliche Auswirkungen einer Ablehnung der Konzeption HU-Entwurf durch den Haushaltsausschuss:** Einige Teilnehmer/innen äußerten ihre Befürchtung, dass der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags dem Einreichen von nur einer Konzeption zum Entwurf HU statt eines Entwurfs HU nicht zustimmen könnte und erkundigten sich nach den möglichen Folgen einer solchen Ablehnung.

Herr Bärthel erläuterte, dass für den Haushaltsausschuss eine Zusammenstellung erfolgen werde, die beinhalte: „Sanierung Landwehrkanal – Länge: xy, Instandsetzungsaufwand: xy, Zeitraum: xy“. Etwaig zusätzlich benötigte Informationen würden den eingereichten Unterlagen entnommen werden. Die Vorstellung der Konzeption im Haushaltsausschuss werde nicht anders aussehen als die eines HU-Entwurfs. Die Verantwortung hierfür trage der zuständige Abteilungsleiter, Herr Klingen.

Mehrere Teilnehmer/innen warben bei den Vertreter/innen der WSV für eine differenzierte Darstellung der mannigfachen Bedeutung des Landwehrkanals, wie sie in der Mediation herausgearbeitet worden sei, um so eine argumentative Unterstützung für das Einwerben der benötigten finanziellen Mittel für die Sanierung zu erhalten.

▫ **Mediation: Einbindung des Forums in Konzeption HU-Entwurf und HU-Entwurf**

Die Frage aus dem Forum aufnehmend, ob es passieren könne, dass die Konzeption im Bundestag nicht den formalen Ansprüchen genüge und deshalb abgelehnt werden könnte, erklärte Herr Dohms, dass die Verwaltungsvorschrift vorsehe, dass das jeweilige Vorgehen verwaltungsintern abzustimmen sei. Daraufhin erklärte Herr Appel, dass das Vorgehen Modellcharakter haben solle und dass daher die Sicherung von Transparenz einen besonderen Stellenwert habe. Frau Fortwengel ergänzte, dass verwaltungsinterne Abstimmungen erfahrungsgemäß aufwändig und langwierig seien, und erkundigte sich daher nach Möglichkeiten, diese zu verkürzen. Herr Dohms erklärte, dass diesbezüglich bereits große Anstrengungen unternommen würden, was u.a. auch daran abzulesen sei, dass Herr Scholz/AL WSA Berlin und Herr Bärthel/WSD-Ost mit am Tisch säßen. Das Prozedere sehe vor, dass die Konzeption alle Realisierungsvarianten benenne, die zur Zielvariante führten und dass diese auch mit Kostenschätzungen unterlegt würden. Die AU (Ausführungsunterlage) betrachte dann nur noch die Zielvariante und deren Umsetzung.

Die Teilnehmer/innen erklärten, dass sie es für sinnvoller erachteten, eine Mediationsvereinbarung über den HU-Entwurf und nicht über die Konzeption HU-Entwurf zu schließen, da mit der Konzeption allein die gemeinsame Arbeit noch nicht abgeschlossen sei. Ihnen sei wichtig, bei den folgenden Planungs- und Umsetzungsschritten mitwirken und mitgestalten zu können.

Herr Bärthel erklärte, dass für ihn in diesem besonderen Fall schon der HU-Entwurf selbst sei und die haushaltsbegründende Unterlage darstelle. Er habe die Hoffnung, dass der Inhalt der Konzeption HU-Entwurf in die Umsetzung gehen werde. Daher halte er eine Mediationsvereinbarung darüber mit integrierter Forumsvariante bis zum 15.3.2012 für sinnvoll.

Herr Kessen erklärte, dass es sich hinsichtlich der im Ziel- und Maßnahmenplan aufgeführten Mediationsvereinbarung um eine semantische Unschärfe handle, die zu Verunsicherung bei den Forumsteilnehmer/innen führe: In großen Mediationsverfahren gebe es am Ende des jeweiligen Verfahrens eine Mediationsvereinbarung im Sinne einer Abschlussvereinbarung. Auf dem Weg dahin gebe es in der Regel eine Reihe von Mediationen in der Mediation, wie z.B. hier bezüglich der inzwischen abgeschlossenen Sanierungsmaßnahme am Maybachufer: hier habe die Mediation bereits alle Phasen der Mediation durchlaufen. Auch gebe es eine Reihe von Beschlüssen des Mediationsforums, die alle auch für sich genommen Mediationsvereinbarungen seien. Die Mediatoren fassten die Diskussion dahingehend zusammen, dass zum 15.3.2012 noch keine Mediationsvereinbarung im Sinne einer Abschlussvereinbarung erarbeitet sein könne. Für den Fortgang in der Mediation wie bei der weiteren Planung und Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen für den Landwehrkanal sei den Teilnehmer/innen einerseits wichtig, Sicherheit darüber haben zu können, dass das gemeinsam bereits Erarbeitete in den HU-E einfließt, und andererseits darüber, die nächsten Schritte begleiten zu können, und so sicherzustellen, dass sich gegenüber den in der Mediation gewonnenen Erkenntnissen und Vereinbarungen nichts ändern werde. Wichtig sei, zunächst zu einer gemeinsamen Zielvariante zu kommen. Die WSV benötige einen Konsens des Forums über das, was als Konzeption HU-Entwurf in die Haushaltsberatungen des Deutschen Bundestages eingereicht werden solle. Gleichzeitig sei den Teilnehmer/innen wichtig, auch Einblick in den HU-Entwurf selbst zu bekommen und auch daran mitwirken zu können, um die Sicherheit haben zu können, dass die erarbeiteten Inhalte der Konzeption unverändert in die nächsten Schritte einfließen. Hinzu komme, dass möglicherweise für die Bearbeitung dann anstelle des WSA bereits das WNA zuständig sei.

Die Frage von Herrn Heß, ob dies nicht auch über einen Forumsbeschluss vereinbart werden könne, bejahten die Mediatoren.

Frau Kleimeier stellte klar, dass sich ihnen erst heute der Unterschied zwischen Konzeption und HU-Entwurf selbst erschließe. Mehrere Forumsteilnehmer/innen bekräftigten ihr Anliegen, über den 15.3.2012 hinaus im Rahmen der Mediation in die nachfolgenden Planungs- und Umsetzungsschritte eingebunden zu werden.

Herr Panhoff erkundigte sich nach dem Anteil, den die Konzeption zum HU-Entwurf ausmache im Verhältnis zum HU-Entwurf selbst – z.B. 50% oder 90%. Mit Blick auf den Zeit- und Maßnahmenplan halte er insbesondere den für die Konsensherstellung vorgesehenen Zeitraum für nicht ausreichend. Er könne sich nicht vorstellen, in nur vier Wochen zu einer gemeinsamen Vereinbarung kommen zu können.

Herr Panhoff erkundigte sich außerdem danach, wer die Mediationsvereinbarung z.B. für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg unterschreiben werde und welche Verbindlichkeit für den Bezirk dann vorläge. Die Mediatoren erklärten, dass der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg nach ihrem Verständnis mit derselben Verbindlichkeit, mit der er bisher die gemeinsame Arbeit sowie die in der Mediation gefassten Beschlüsse und Entscheidungen getragen habe auch die weiteren Vereinbarungen tragen würde.

Die Mediatoren berichteten, dass beispielweise in einer Abschlussvereinbarung festgehalten werde, wie mit Veränderungen umzugehen sei, z. B. dass dann in einem solchen Fall die Beteiligten erneut zusammenkommen würden. Eine andere Vereinbarung könnte so lauten, dass jede/r Teilnehmer/in das Recht habe, die Mediationsforumsrunde wieder einzuberufen. Wie das genau auszugestalten sei, sei jeweils auszuhandeln. Mehrere Teilnehmer/innen verwiesen darauf, dass es hierfür ausreichend Zeit brauchen werde, dies auszuarbeiten. Angesichts der vielen Zeit und Energie, die die Teilnehmer/innen in die gemeinsame Arbeit in der Mediation investiert hätten, bräuchten sie auch die Sicherheit, dass sie bei der Abschlussvereinbarung alles Wichtige berücksichtigten, nahm Herr Kessen wahr. Inzwischen sei es üblich, in Verträge eine Mediationsklausel aufzunehmen: etwas Vergleichbares könne auch die Abschlussvereinbarung des Forums enthalten. So sei es für viele hilfreich und sinnvoll, eine bewährte Zusammenarbeit wie in der Mediation mittels einer solchen Klausel wieder nutzen zu können. Einzelne Teilnehmer/innen fragten, ob dies auch für Verhandlungen mit der Bundesregierung gelten könne, z.B. bei Ablehnung der Konzeption. Die Mediatoren bejahten dies prinzipiell und führten aus, dass im öffentlichen Bereich die Crux sei, dass ein Regierungswechsel sich beispielsweise auch auf früher getroffene Zusagen auswirken könne. Allerdings sei nicht zu unterschätzen, welch große Kraft von einer Vereinbarung ausgehe, die von einer solch heterogen zusammengesetzten Gruppe wie dem Mediationsforum erarbeitet worden sei – dies habe durchaus eine gesellschaftliche Bedeutung. Herr Appel merkte an, dass nach seinem Verständnis damit die soziale Verbindlichkeit über der rechtlichen Verbindlichkeit stehen könnte.

Kleiner Exkurs zu anderen Mediationsbeispielen:

- Herr Kessen erzählte auf Wunsch vieler Forumsteilnehmer/innen vom Mediationsverfahren zum Flughafen Wien, bei der es um die Möglichkeit eines Ausbaus gegangen sei: Jahre nach Abschluss der Mediation wollte eine Gruppe möglicher Betroffener Klage gegen die Planungen erheben. Das zuständige Gericht habe nach sorgfältiger Prüfung entschieden, die Klage abzuweisen, da es zu der Auffassung gelangt sei, dass in dem Mediationsverfahren alle Interessen und Bedürfnisse gebührend berücksichtigt worden seien. Interessensammlung und Kriterienkatalog seien ein geeignetes Instrument nachweisen zu können, was alles berücksichtigt worden sei bei der Lösungsfindung. Die Mediatoren verwiesen darauf, dass sie daher in manchen Fragen auch so penibel seien.
- Mit dem obigen Beispiel – so berichtete Herr Kessen weiter – wird auch deutlich, welche Bedeutung die Mediation mittlerweile gewonnen habe, wenn sie denn professionell durchgeführt werde. Diese hohe Reputation musste sich die Mediation durch gute Beispiele erst erwerben. Herr Kessen berichtete von einem weiteren Fall, nämlich einem Mediationsverfahren zum Umgang mit Sondermüll in Niedersachsen Anfang der 90er Jahre. Im Verlauf des Verfahrens habe der damalige Ministerpräsident des Landes, Gerhard Schröder, über den Standort einer Sondermüllverbrennungsanlage in Niedersachsen entschieden. Damit habe er der Mediation den Boden unter den Füßen weggezogen, da die für alle Beteiligten erforderliche Ergebnisoffenheit der mediativen Verhandlungen somit nicht mehr gegeben war.

Ziel- und Maßnahmenplan:

Die Teilnehmer/innen erklärten sich bereit, sich mit all den gegebenen Hinweisen und Anmerkungen sowie den getroffenen Vereinbarungen, schrittweise auf den vorgestellten Zeit- und Maßnahmenplan einzulassen. Die Forumsteilnehmer/innen bekräftigten außerdem ihre Absicht, den Fortgang ihrerseits bestmöglich zu unterstützen. Sie erneuerten ihr großes Anliegen nach Sicherstellung ausreichender Bearbeitungszeiträume, rechtzeitiger Bereitstellung von Unterlagen, rechtzeitiger Bekanntgabe von Sitzungsdaten sowie fortlaufender Transparenz und Mitgestaltungsmöglichkeit, auch über die Erstellung der Konzeption HU-Entwurf hinaus.

3.1.2. IST-Analyse: Erläuterungsbericht, Umgang mit Änderungsbedarfen, Informationen zum Stand der Statik, AG Bestandserfassung und -bewertung

Frau Bodenmeier trug die Ergebnisse der IST-Erfassung vor (siehe Präsentation auf der Internetseite des Verfahrens), soweit sie bisher vorlägen. Die Kapitel 5 und 6 fehlten noch. Zusätzlich waren die Pläne „Defekte Bauteile“, die zu den IST-Unterlagen gehören, im Sitzungsraum aufgehängt. Darin waren in jeweils unterschiedlicher Farbe defekte Bereiche ausgewiesen:

- Rot: Großer Gleitkreis muss gesichert werden / Massivkörper defekt (unterhalb der Ziegelflachsicht),
- Gelb: Ziegelflachsicht defekt,
- Blau: Mauer defekt (oberhalb der Ziegelflachsicht).

Insgesamt seien 13.000 Meter Uferlänge untersucht werden.

▪ Erläuterungsbericht

Nach kurzer Diskussion zu noch angemeldeten Rücksprache-, Änderungs- bzw. Ergänzungsbedarfen am Erläuterungsbericht zum IST einigten sich die Teilnehmer/innen darauf, mit der AG LWK / Frau Bodenmeier einen Termin zu vereinbaren, in dem diese Bedarfe besprochen werden könnten. Die Mediatoren boten an, dass die Terminfindung über sie erfolgen könne, ohne dass sie selbst dabei sein müssten.

▪ Informationen zum Stand der Statik

Bezugnehmend auf die vorgestellten Pläne („Defekte Bauteile“, s.o.) erklärte Herr Dohms, dass die drei dargestellten Bereiche jeweils getrennt untersucht würden. Er führte dazu aus:

- Wird eine Spundwand eingebaut und ist der Unterbau in Ordnung, dann sei der Große / Tiefe Gleitkreis gesichert. Jedoch sei davon ausgehen, dass in der Regel der Bereich der Sohle beschädigt sei.
- **Gleiten oder Kippen:** Die Ziegelflachsicht stelle die schwächste Stelle im Aufbau dar. Das WSA gehe derzeit davon aus, dass auf etwa 70% der Uferlänge die Ziegelflachsicht saniert werden müsse. Zur Veranschaulichung zeigte Herr Dohms einige Schnittzeichnungen. Der statische Nachweis der Abdeckung der Ziegelflachsicht auf Gleiten oder Kippen durch das Ingenieurbüro GuD könne nicht erbracht werden – trotzdem hätten die Böschungen seit Jahrzehnten Bestand. Das bedeute für die WSV, dass die Böschungen standsicher und die angedachten Nachweise zum Gleiten oder Kippen keine geeigneten Nachweise für diese Situation darstellten.
- **Böschungsbruchsicherheit:** Entscheidend sei die Böschungsbruchsicherheit gegen Wellenschlag und Wind – dies müsse noch rechnerisch nachgewiesen werden. Der erste Schritt dafür sei die Ermittlung der Bodenkennwerte. Die Ergebnisse dieser Berechnungen würden für Anfang 2012 erwartet. Die WSV gehe derzeit davon aus, dass sich der Sanierungsumfang als geringer erweisen werde als bisher angenommen. Herr Dohms erklärte, dass dadurch, dass die Ergebnisse der statischen Berechnungen noch ausstünden, es zu keinen Verzögerungen in der Bearbeitung der anstehenden Aufgaben im Rahmen der Konzeption HU-Entwurf kommen werde.

Herr Appel erkundigte sich danach, wie viel oberhalb der Ziegelflachsicht nicht saniert werden müsse. Herr Dohms erklärte, im Idealfall würde möglicherweise gar nichts saniert werden müssen. Herr Bärthel ergänzte, dass die Option, das bestehende Quadermauerwerk zu erhalten und möglicherweise nicht antasten zu müssen, aus seiner Sicht eine positive Nachricht sei.

Die Teilnehmer/innen äußerten, darüber hinaus dazu eine Reihe von Fragen zu haben. Die Mediatoren verwiesen darauf, dass verabredet sei, zu dieser Thematik eine eigene Arbeitsgruppensitzung einzuberufen, an der auch die Vertreter/innen der BAW und des Ingenieurbüros GuD teilnehmen sollten. Es wurde verabredet, dass die diesbezüglichen Unterlagen den Teilnehmer/innen rechtzeitig vorher per Email (über die Mediatoren) oder Intranetnutzung bereitgestellt würden.

▪ **AG Bestandserfassung und -bewertung**

Für den 17.10.2011 war eine Sitzung der AG Bestandserfassung und -bewertung vorgesehen, die der Abschlusspräsentation dienen sollte. Aktuell habe sich jedoch herausgestellt, dass die Arbeitsgemeinschaft DHI WASY GmbH & JESTAEDT, WILD + Partner GbR die Unterlagen erst Ende Oktober 2011 präsentabel zusammengestellt haben wird. Am 17.10.2011 wäre nur eine Zwischenpräsentation möglich. Nach kurzer Diskussion im Forum kamen die Beteiligten darin überein, die Sitzung zu verschieben, und zwar auf einen Zeitpunkt, zu dem sichergestellt ist, dass die Unterlagen vorliegen und sie eine Reife haben, die eine Abschlusspräsentation ermöglichen würde.

Die Mediatoren bedauerten die Notwendigkeit der Verschiebung, da sie die Sitzung gern für einen Zeitraum anberaumt hätten, in dem die Termine noch nicht so dicht beieinander liegen würden, wie der vorgestellte Ziel- und Maßnahmenplan dies für die nächsten Monate erwarten lasse. Zudem hätten nahezu alle der hinzuzuziehenden Experten/innen bereits zugesagt. Sie schlugen vor, den Termin auf Anfang Dezember 2011 zu legen, da im November wichtige andere Termine anstünden, die die Statik, die Schifffahrt und die Realisierungsvarianten betreffen.

Auch hierfür wurde verabredet, dass die diesbezüglichen Unterlagen den Teilnehmer/innen rechtzeitig vorher per Email (über die Mediatoren) oder Intranetnutzung bereitgestellt würden.

3.2 Was gibt es Neues/Berichtenswertes? / Laufende Aktivitäten

Frau Bodenmeier trug die laufenden Aktivitäten anhand der PP-Präsentation² vor:

- **Denkmalgutachten:** Fertigstellung im Dezember 2011
- **Entwurf zum Oberflächenwasserabflussmodell:** liege dem WSA bereits vor, Abstimmung mit der BAW Ende Oktober 2011
- **Fahrbandtrassierung:** die fachtechnische Begutachtung der durch die BAW laufe derzeit. Die Mediatoren ergänzten, dass hierfür die Einberufung einer AG-Sitzung vorgesehen sei, etwa für November 2011.
- **Unterhaltung:**
Frau Bodenmeier berichtete über laufende Unterhaltungsmaßnahmen wie Fugenpflege, Stangenpeilungen im Rahmen der Bauwerksinspektion und Baumpflegearbeiten. Im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen an der Baerwaldbrücke sei ein Seitenstämmling gekappt worden.

Weitere Termine und Informationen sind den Folien der Präsentation zu entnehmen.

3.3 Bauwerksinspektion – Schadensklasse 4 am Landwehrkanal

Herr Scholz erläuterte anhand der o.g. PP-Präsentation das Vorgehen des WSA im Falle einer Schadensklasse 4 – vom Aufstellen eines Bauzauns, über die Sicherung mit BigBags, Bauwerksinspektionen und Taucheruntersuchungen bis zum Beweissicherungsprogramm. Anschließend erläuterte er den Stand der Schadensklasse 4³ am gesamten Kanal.

Auf die Nachfrage aus dem Forum, ob es bezüglich der Schäden Schwerpunktbereiche gebe, erklärte Frau Bodenmeier, dass erst ca. 600 m (in der Qualität der Ufer an der Baerwaldbrücke) dokumentiert seien und daher darüber noch keine Aussage getroffen werden könne. Herr Scholz erläuterte auf die Frage nach möglichen Auskolkungen durch die laufende Schifffahrt, dass das WSA 2007 alle Kolke verfüllt habe. Etwaige neu auftretende Kolke würden im Rahmen der laufenden Unterhaltung sogleich verfüllt. Größere Sorge würden dem

² PP-Präsentation bereitgestellt auf der Internetseite des Verfahrens unter www.landwehrkanal-berlin.de => Materialien und Texte

³ PP-Präsentation bereitgestellt auf der Internetseite des Verfahrens unter www.landwehrkanal-berlin.de => Materialien und Texte

WSA die horizontal erodierten Bereiche bereiten: Seit über 3 Jahren würden hierzu Taucheruntersuchungen mittels Stangen durchgeführt: Es gebe Stellen, an denen diese Stangen ein bis eineinhalb Meter in der Mauer verschwinden würden. Die Mauer halte hier nur aufgrund der Bogenspannung stand. Wenn sich dies ausweite, müsste auch hier mit BigBags gesichert werden.

Falls sich weitere Fragen hierzu ergeben sollten, verwiesen die Mediatoren aufgrund der vorgerückten Sitzungszeit auf die nächste Forumssitzung am 24. Oktober 2011.

4. Interessensammlung und Kriterienkatalog: Ergänzungen

Die Mediatoren berichteten kurz darüber, dass ihnen seit der letzten Forumssitzung Ergänzungsbedarf an der Interessensammlung zurückgemeldet worden sei und dass sie dies derzeit einarbeiten würden. Sie kündigten an, die aktualisierte Unterlage an alle zu verteilen sowie auf der Internetseite des Verfahrens bereit zu stellen.

5. Bericht über die Veranstaltung im Rahmen von „Berlin Agora“: „Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Landwehrkanals - Innenansichten aus Deutschlands größtem Mediationsverfahren!“ am 15. September 2011

Aufgrund der vorangeschrittenen Sitzungszeit vereinbarten die Teilnehmer/innen eine Vertagung dieses Punktes auf die nächste Forumssitzung am 24.10.2011.

Herr Appel berichtete kurz, eine Audio-Datei der Veranstaltung bereit stellen zu können. Die Mediatoren boten an, diese auch auf die Internetseite des Verfahrens aufzunehmen⁴.

6. Verschiedenes

- **Anlegestelle Esplanade:** Herr Hess wies darauf hin, dass der Anleger am Hotel Esplanade an die Stern und Kreis Schifffahrts GmbH verkauft worden sei und damit die dokumentierte Auflistung der Anlegestellen des WSA nicht mehr aktuell sei. Außerdem sei er irritiert und betroffen gewesen, dass dieser Vorgang dem Forum gegenüber nicht transparent gemacht worden sei. Für ihn persönlich bedeute dieser Verkauf, dass er nun diese Anlegestelle nicht mehr nutzen könne.
Herr Kessen nahm wahr, dass dies ein wichtiges Thema sei, da dies mindestens eines der in der Interessensammlung des Forums aufgeführten Interessen berühre. Insbesondere gab es ein ökologisch-naturschutzfachliches Interesse, da genau diese Stelle für einen ökologischen Trittstein geeignet sei bzw. gewesen wäre. Dies werde möglicherweise auf die Konsensfindung Einfluss haben. Herr Scholz verwies darauf, dass es sich seiner Ansicht nach um privatrechtliche Belange handele, die nicht der Einflussnahme des Forums unterlägen. Die Mediatoren erklärten daraufhin, dass es den Beteiligten eher um Transparenz und den Umgang miteinander sowie die Zusammenarbeit gehen würde als um Einflussnahme.
- **SOLL: Liste der Eigentümer von Anlegestellen:** Einige Teilnehmer erkundigten sich danach, ob im SOLL die früher gezeigte Tabelle⁵ der Eigentümer der einzelnen Anlegestellen noch enthalten sei. Da das WSA die Frage in der Sitzung spontan nicht beantworten konnte, sagten die Vertreter/innen des WSA zu, dies zu prüfen und in der nächsten Forumssitzung darüber zu informieren.
- **Turnus des WSA-Newsletters:** Einige Teilnehmer/innen erkundigten sich nach den Gründen für das unregelmäßige Erscheinen des Newsletters in letzter Zeit. Frau Bodenmeier klärte darüber auf und sagte zu, den Newsletter künftig montags und wie gewohnt regelmäßig zu verschicken. Mehrere Teilnehmer/innen lobten sowohl den Newsletter als auch das Landwehrkanal-Blog für ihre jeweilige hilfreiche Qualität.

7. Verabschiedung

Um 22.00 Uhr bedankten sich die Mediatoren bei allen Beteiligten für die konstruktive Sitzung und wünschten allen einen guten Heimweg.

⁴ Vgl. Internetseite des Verfahrens unter www.landwehrkanal-berlin.de => Öffentliche Veranstaltungen

⁵ Protokoll der 1. Sitzung AG Meilenstein vom 14.3.2011: Tabelle „Fahrgastanleger“